

II. Schluss des Vortrages des Hrn. Oberbergrathes Dr. Victor Ritter von Zepharovich über die Kalisalzlager.

III. Wahl der Herren: Dr. Karl Jelinek, Director der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, Dr. Victor Pierre, Professor der Physik am Polytechnicum und Dr. Aug. Em. Reuss, Professor der Mineralogie an der Univ. in Wien, zu Ehrenmitgliedern des Vereines.

Versammlung am 6. März 1868.

I. Für die Vereinsbibliothek eingelangte Druckschriften:

1. Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1867, XVII. Band mit 23 Tafeln.
2. Beitrag zu einer Monographie der Sciarinen von Johann Winnertz in Crefeld. — Diagnosen der in Ungarn und Slavonien bisher beobachteten Gefässpflanzen, welche in Koch's Synopsis nicht enthalten sind, von Dr. August Neilreich. — Ferner die Diatomeen der hohen Tatra, bearbeitet von J. Schumann, sämmtlich herausgegeben von der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien im Jahre 1867.
3. Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft Graubündens. Neue Folge. XII. Jahrg. Chur 1867.
4. Sitzungsberichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden. Jahrg. 1867 Nr. 4—9.
5. Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Basel. IV. Theil 3. Heft. 1866.
6. Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 21. Jahrg. 1867.

II. Herr Universitäts-Professor Dr. E. Mach nahm einige acustische Experimente vor und besprach dieselben.

Ueber das Vorkommen des *Asplenium adulterinum* Milde.

Von Med. Dr. Jacob Kalmus in Brünn.

(Briefl. Mittheilung an Dr. W. R. Weitenweber ddo. 15. Februar 1868.)

In seinen „Untersuchungen über die Milzfarn Europas“ (Verhandlungen des zool.-botan. Vereines in Wien Bd. VI, 1866, p. 260) beschreibt Hr. Ritter von Heufler unter dem Namen *Fallax* bei *Asplenium viride* Huds. „eine merkwürdige Abweichung“ und nach seiner Ansicht vermuthliche *Proles hybrida* von *Aspl. Trichomanes* Huds. (Vater) und *Aspl. viride* Huds.

(Mutter), die er zwischen in Nordböhmen vom Pfarrer Karl gesammelten Stöcken von *Aspl. Trichomanes* entdeckt hatte. Auf dieses von drei auf einem Rhizome sitzenden Blättern gebildetes Exemplar — dem einzigen bisher bekannt gewesenen — gründet Hr. Prof. Dr. Milde (Siehe: Die höheren Sporenpflanzen Deutschlands und der Schweiz von Dr. J. Milde, Leipzig 1865, p. 40) eine neue Art *Asplenium adulterinum*, die er ebenfalls, v. Heufflers Vermuthung beipflichtend, für einen Bastard *Asplenium Trichomanes viride* erklärt. Seitdem ist meines Wissens weder über diesen Farn, noch etwaige Fundorte desselben etwas bekannt geworden; da ich nun so glücklich war, denselben schon vor längerer Zeit in Böhmen wieder aufzufinden und überdies Hr. A. Oborny, ein ebenso strebsamer als fleissiger Botaniker und Mineralog, ihn auch in Mähren entdeckte, so erlaube ich mir hierüber eine Mittheilung zu machen. Dieselbe dürfte, abgesehen von dem Nachweise eines sicheren Standortes in Böhmen, auch noch dadurch interessiren, dass unsere Funde nicht nur die bisherige Meinung über die Natur dieses Farnes ändern, sondern auch wahrscheinlich durch Feststellung seines natürlichen Standortes in Zukunft die öftere Auffindung dieser bisan so seltenen Pflanze veranlassen dürfte.

Schon im Jahre 1857 fand ich am 25. August in der Umgebung Marienbads, auf Serpentinfelsen im Walde nächst Einsiedel, in Gesellschaft des daselbst häufigen *Aspl. Adiantum nigrum* v. *serpentine* (Tausch) — das zu sammeln ich ausgegangen war — und des minder oft auftretenden *Asplenium Trichomanes* Huds., einige Exemplare eines dem letzteren wohl sehr ähnlichen Farnes, der jedoch auf den ersten Blick gleich sich durch die schön grüne Färbung des obern Theiles der Blattspindel von demselben verschieden und einigermassen dem *Aspl. viride* Huds. verwandt zeigte. Ich gab mir nun Mühe, dieses in der Nachbarschaft zu erspähen, aber all mein Suchen in ziemlich weitem Umkreise war vergeblich. Nach Prag zurückgekehrt, suchte ich in den wenigen mir zugänglichen Werken ohne Erfolg Aufschluss über diese Pflanze zu erhalten, und da mir die Bestimmung meines unvergesslichen Lehrers Opiz, an den ich mich um Aufklärung wandte, auch nicht genau erschien (Opiz bezeichnete meine allerdings etwas kurzspindligen und kleinblättrigen Exemplare als *Aspl. Trichomanes* v. *microphyllum* [Gussone]), so legte ich vorläufig meinen Fund bei Seite, um denselben später einer genaueren Determination zuzuführen. Als ich nach einiger Zeit v. Heuffler's angeführte Abhandlung kennen lernte, schien mir allerdings die Beschreibung des *Asplenium viride fallax* genau auf meine Pflanze zu passen; da aber mir wegen meiner Uebersiedlung meine Sammlungen nicht zur Hand waren, musste ich mein Urtheil suspendiren

Da brachte im October v. J. Hr. Oborny die Ergebnisse seiner während der Ferien gemachten botanischen Ausflüge nach Brünn und ich war nicht wenig erfreut bei Durchsicht derselben, die ich gemeinschaftlich mit meinem lieben Freunde Prof. v. Niessl vornahm, in einem nächst Mährisch-Schönberg gesammelten *Asplenium* allsogleich denselben, nur etwas kräftiger entwickelten, Farn zu erkennen, den ich vor Jahren bei Einsiedel gefunden. Ich theilte dies gleich Prof. v. Niessl mit, derselbe ging alsbald an die genaue, auch microscopische Prüfung des mährischen, so wie auch meines nun wieder hervorgesuchten *Aspleniums* und bald hatten wir die feste Ueberzeugung gewonnen, *Aspl. adulterinum* Milde vor uns zu haben. Auf Befragen theilte uns nun Hr. Oborny auch mit, dass die Vorkommensverhältnisse um Schönberg mit denen von Einsiedel auf's Genaueste übereinstimmen. An beiden Orten wächst *Aspl. adulterinum* auf Serpentin, in Gesellschaft des *Aspl. Ad. nigr v. serpentini* und des *Aspl. Trichomanes*; auch bei Schönberg ist — wie absichtlich auf unsere Aufforderung durch einen Freund der Botanik, der die genannten Pflanzen genau kennt, vorgenommene wiederholte sorgfältige Untersuchungen ergaben, keine Spur von *Aspl. viride* zu finden. Unter solchen Verhältnissen glaubten wir annehmen zu müssen, dass *Aspl. adulterinum* kaum ein Bastard, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach eine selbstständige, dem Serpentine eigenthümliche Art sei, welcher Ansicht auch Hr. Prof. Milde, dem wir unsere Funde zur Ansicht und Beurtheilung übersickten, beistimmt. Indem ich dieses über das Vorkommen des *Aspl. adulterinum* in Böhmen und Mähren Ihnen mittheilen zu müssen glaubte, bemerke ich noch, dass auf trockenen Blättern sowohl des *Aspl. adulterinum* als des *Aspl. Adj. nigr. var. serpentini* bei Einsiedel sich auch ein bisher in Böhmen noch nicht beobachteter Pilz, nämlich *Sphorella Asplenii* Rabenhorst ziemlich häufig vorfand. — Ich werde nächster Tage mit einer Sendung mährischer Moose auch ein Exemplar dieses Farns für das böhm. Museum an Hr. Custos Dr. Čelakovský senden, der wohl die Güte haben wird, Allen, die sich für diese Pflanze interessiren, dieselbe zu zeigen.

Nachtrags-Bemerkungen zum Aufsätze über pflanzliche Parasiten.

Von Dr. M. Popper in Prag. *)

Hallier hat sich in neuerer Zeit überzeugt, dass *Favuspilz* und *Trichophyton tonsurans* doch nicht identisch sind, dagegen kann man, wenn

*) S. diese Zeitschrift 1868. Januar S. 4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kalmus Hans

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen des Asplenium adulterinum Milde. 34-36](#)